

Standortbezogene
Ergebnisse der Diplomarbeit

Fachhochschule Remagen
– ihre Standortwirkung und -integration aus
studentischer Sicht –

Thea Rutz
Geographisches Institut der Universität Heidelberg
2008 / 2009

(z.T. ergänzt durch eigene Erhebungen von Stadt und RAC)

Ziel: Untersuchung der Wirkungszusammenhänge von Hochschule und Standort

Wie weit ist rund 10 Jahre nach Gründung die Integration von RheinAhrCampus und ihrer Standortgemeinde Remagen fortgeschritten ?

Theoretischer Teil

- Zusammenstellung der Standortfaktoren von Hochschulen
- Entstehungsgeschichte der geographischen Hochschulforschung
 - Effekte von Hochschulen auf ihren Standort
- Ausgangsbedingungen der Region (Bonn-Berlin-Ausgleich)
 - methodisches Vorgehen (Online-Fragebogen)

Praktischer Teil

- empirische Analyse

**Wohnort der Studenten
(ohne Fernstudenten)**
(geschätzt, eigene Recherche RAC/Stadtverwaltung)

- ca. 350 Studenten (15 %) wohnen während des Studiums in Remagen
- ca. 1.950 Studenten (85 %) kommen aus benachbarten Städten und Kreisen
(sichere Heimpendler)
- durchschnittliche Pendlerentfernung der Befragten: 48 Minuten

Warum haben Sie sich für ein Studium am RheinAhrCampus entschieden ?

- eindeutig hochschulische und fachliche Gründe
- außerhochschulische Gründe faktisch unerheblich

Abbildung 16: Fachliche Aspekte zugunsten der Entscheidung für die FH Remagen

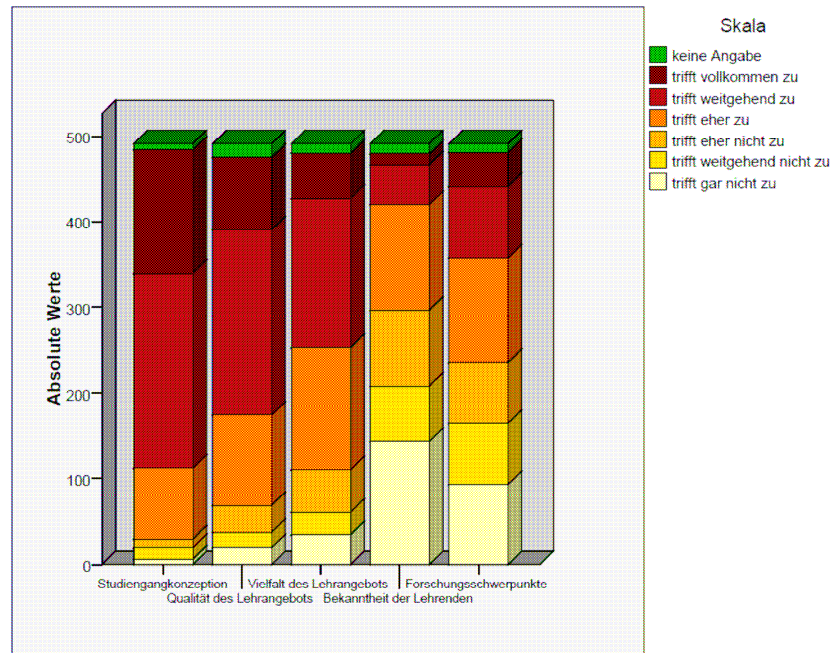
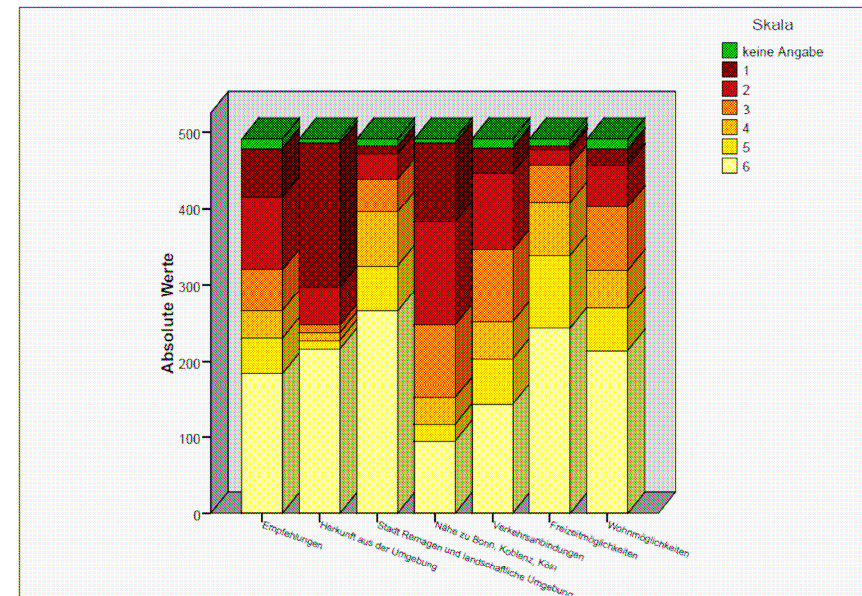


Abbildung 17: Außerhochschulische Aspekte zugunsten der Entscheidung für die FH Remagen



Wohnform und Gründe für Wohnortwahl der Remagener Studenten

- In der Diplomarbeit 491 Befragte, davon wohnten 196 in Remagen
 - 32 % davon leben in WGs
 - 18 % leben im Studentenwohnheim (36 !)
- Nähe zur FH der alles entscheidende Grund für Wohnortwahl

Abbildung 32: Wohnformen der Remagener Studierenden nach Stadtteilen

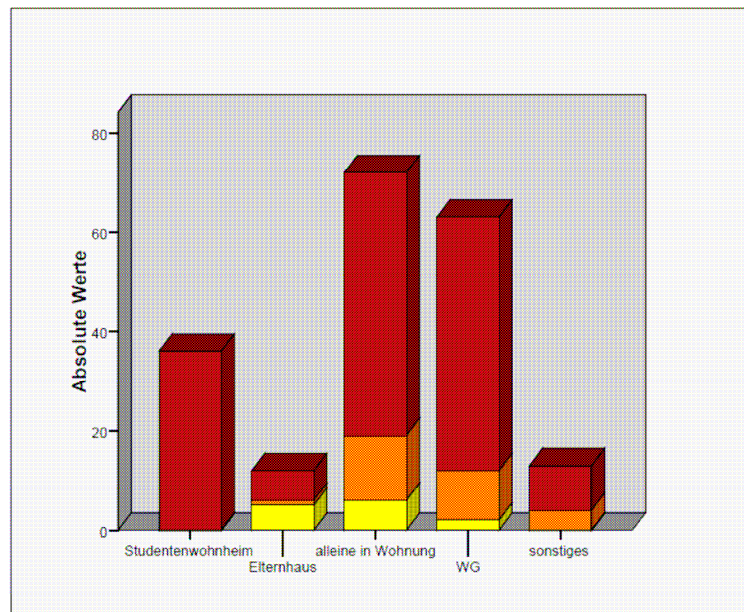
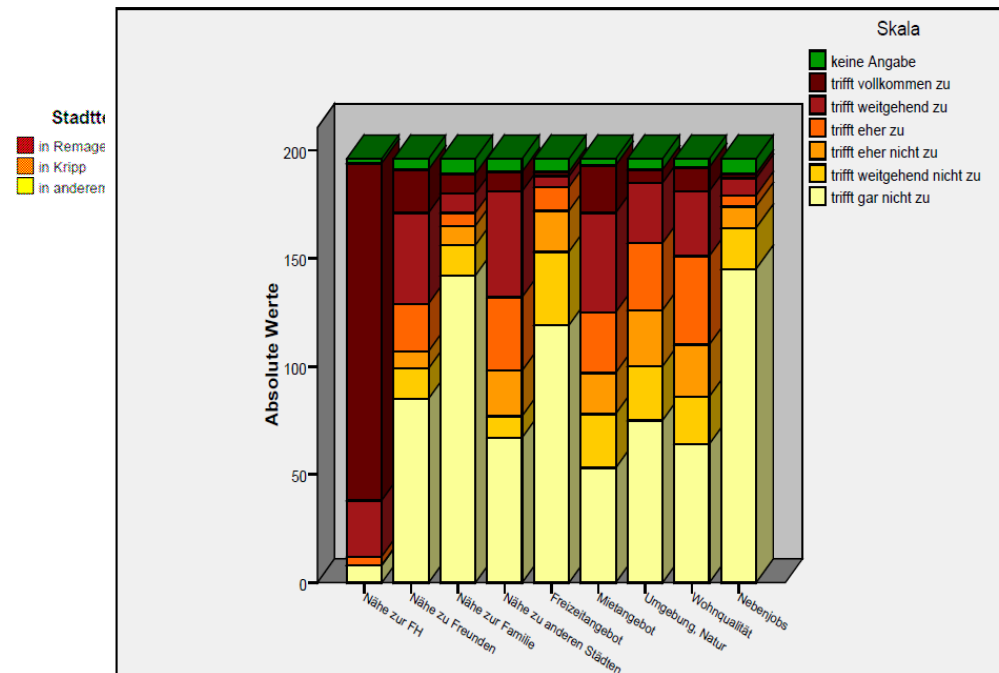


Abbildung 34: Motive für die Entscheidung zugunsten Remagens als Wohnort



Anbindung von RheinAhrCampus und Innenstadt / Bahnhof

- Bus und AST als zu selten, zu unzuverlässig und zu unregelmäßig empfunden (überfüllt zu Stoßzeiten, außerhalb eingeschränktes Angebot)
- Fahrplan orientiert an Schulzeiten (Ferien !) und ohne Abstimmung auf Züge
 - Haltestellen nicht überdacht und ohne Sitzmöglichkeit
 - Fahrradabstellplätze am Bahnhof werden kritisiert
- Entfernung mit 2,5 km bzw. 25 Minuten Fußweg zu weit

Abbildung 24: Anbindung des Campus an die Remagener Innenstadt

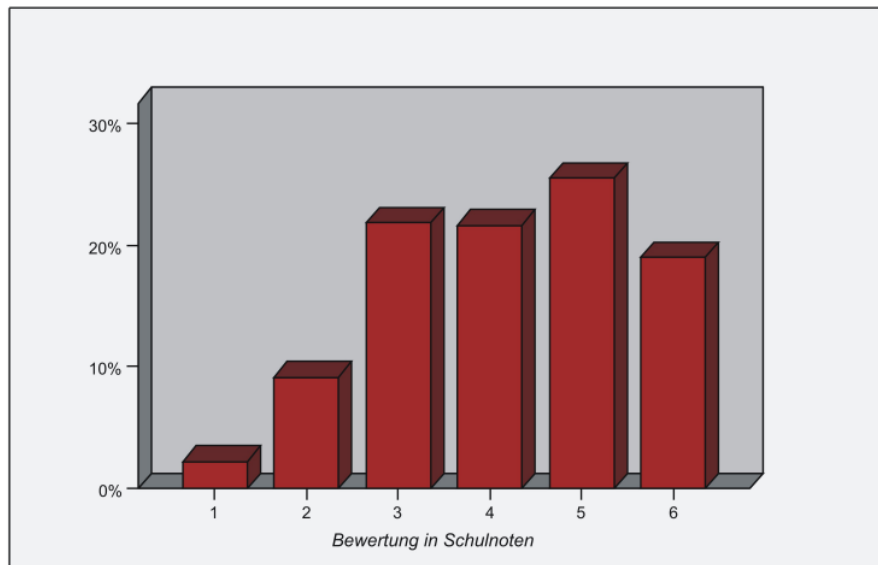
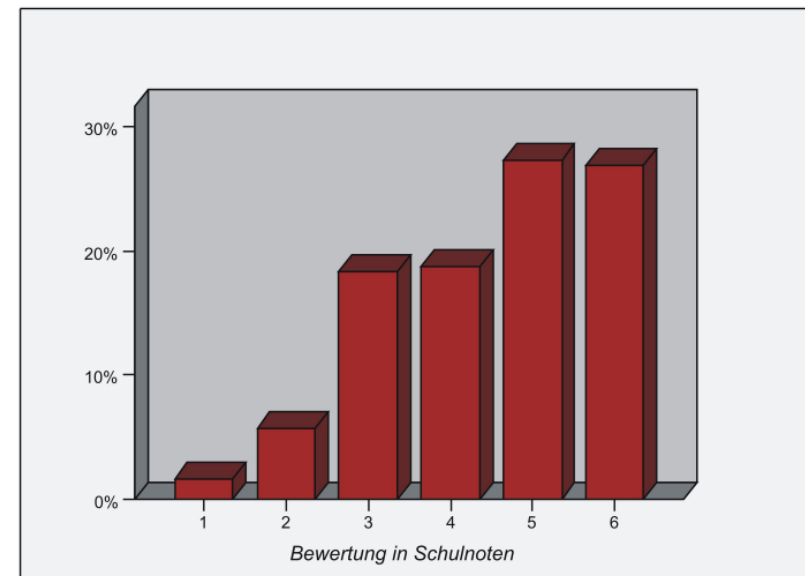


Abbildung 25: Anbindung des Campus an den Remagener Bahnhof



Einkaufsmöglichkeiten in Remagen

- ca. 45 % der Befragten waren selten oder noch nie in der Innenstadt
- 74 % aller Befragten (bzw. 62 % der in Remagen lebenden) Studenten haben hier noch kein Geschäft aufgesucht
- nur 12 % aller Befragten haben Lebensmittel, 6 % Kleidung und 3 % Bücher in Remagen gekauft
- Geschäftsangebot wird insgesamt als befriedigend angesehen, von den in Remagen lebenden Studenten tendenziell etwas besser

Abbildung 39: Bewertung der Geschäfte Remagens durch die Studierenden

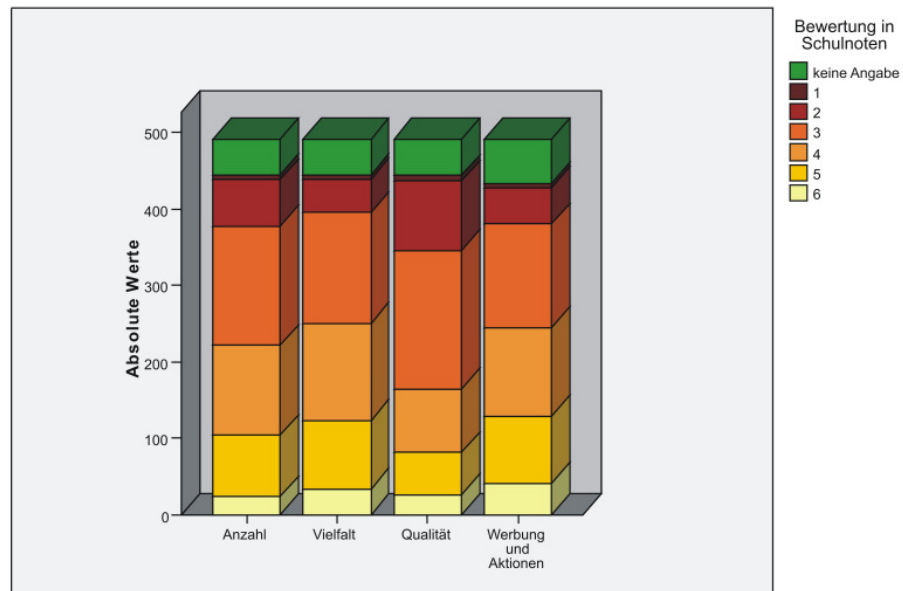
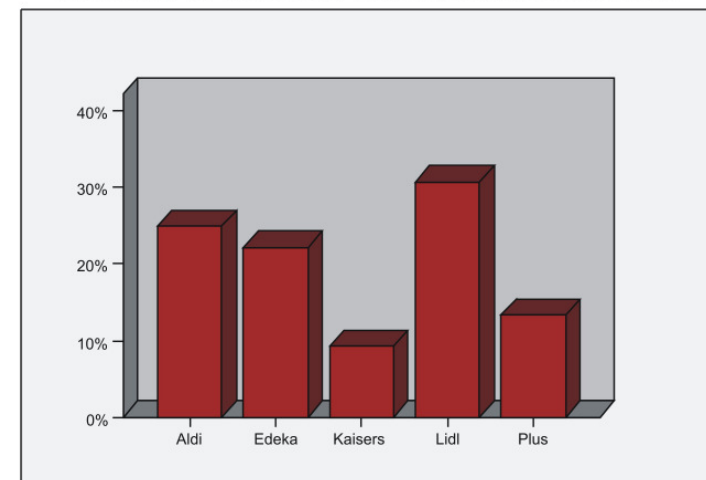


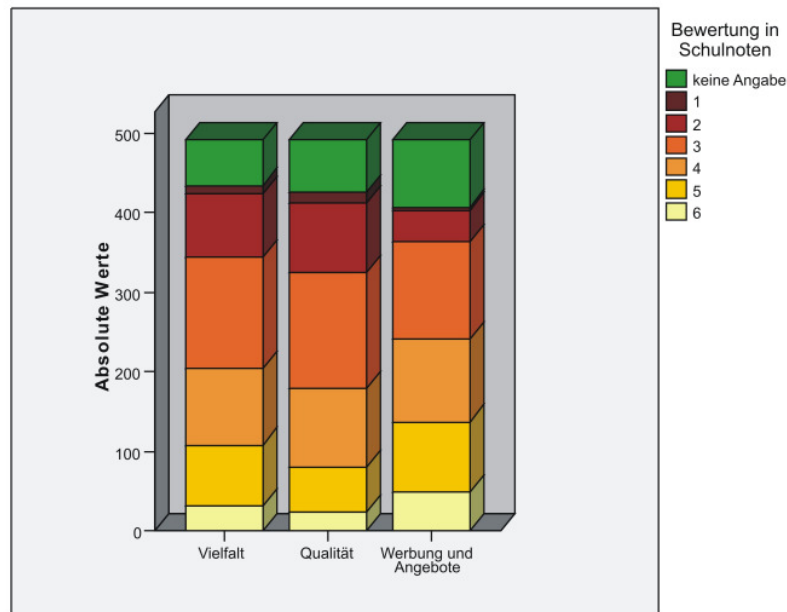
Abbildung 40: Einkauf der Waren des täglichen Bedarfs



Gastronomie in Remagen

- gastronomisches Angebot historisch bedingt auf andere Zielgruppen ausgerichtet („gutbürgerlich“)
- 46 % aller Befragten haben die Remagener Gastronomie noch nie genutzt
 - mehr Angebote für Studenten (z.B. Mittagsangebote) gewünscht
 - nur 21 % der Nutzer bewerten das Angebot als gut oder sehr gut
 - Los Locos, Da Franco und Quartier Lateng sind am beliebtesten

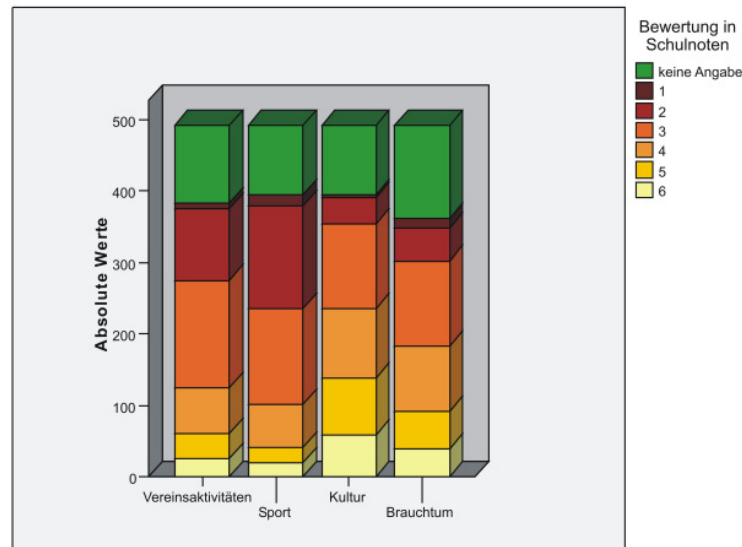
Abbildung 44: Bewertung der Gastronomie Remagens



Freizeitangebote in Remagen

- 7 % der Befragten (36) sind Vereinsmitglieder in Remagen, meist in Sportvereinen
- zwei Drittel der Befragten bewerten das Vereinsangebot mit den Noten 1, 2 oder 3
 - Sportangebote werden gut bewertet, Hochschulsport spielt wichtige Rolle
- Kulturelles Angebot in Remagen wird schlecht bewertet (nur 17 Studenten haben bisher Angebote genutzt), vor allem wegen Konkurrenz in Bonn, Köln oder Koblenz
 - Brauchtumsangebote für Studenten eher uninteressant

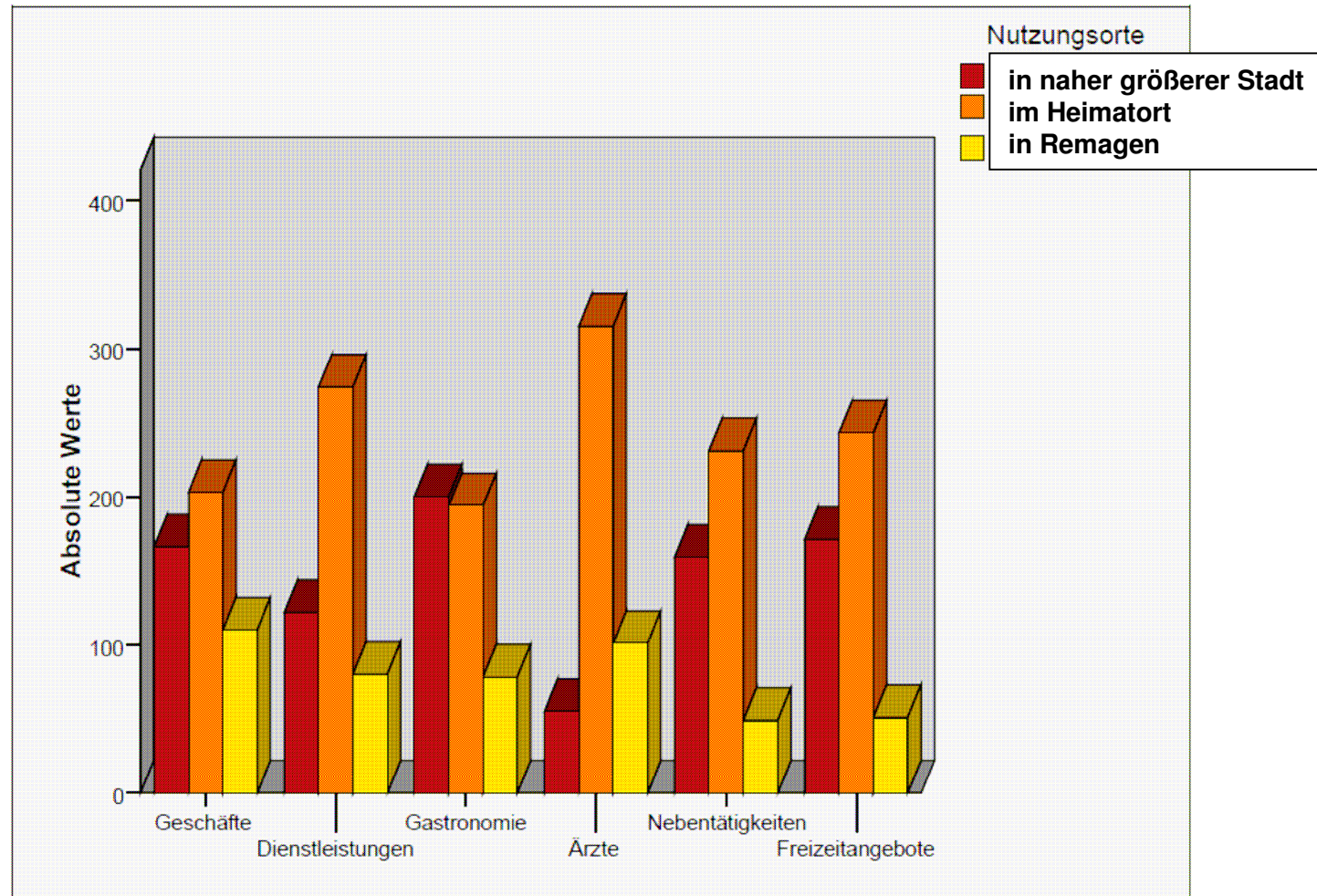
Abbildung 45: Bewertung der Freizeitangebote Remagens



Außerhochschulische Aktivitäten

- Hochschulstadt ist außer bei den Ärzten bei allem „der letzte Anlaufpunkt“

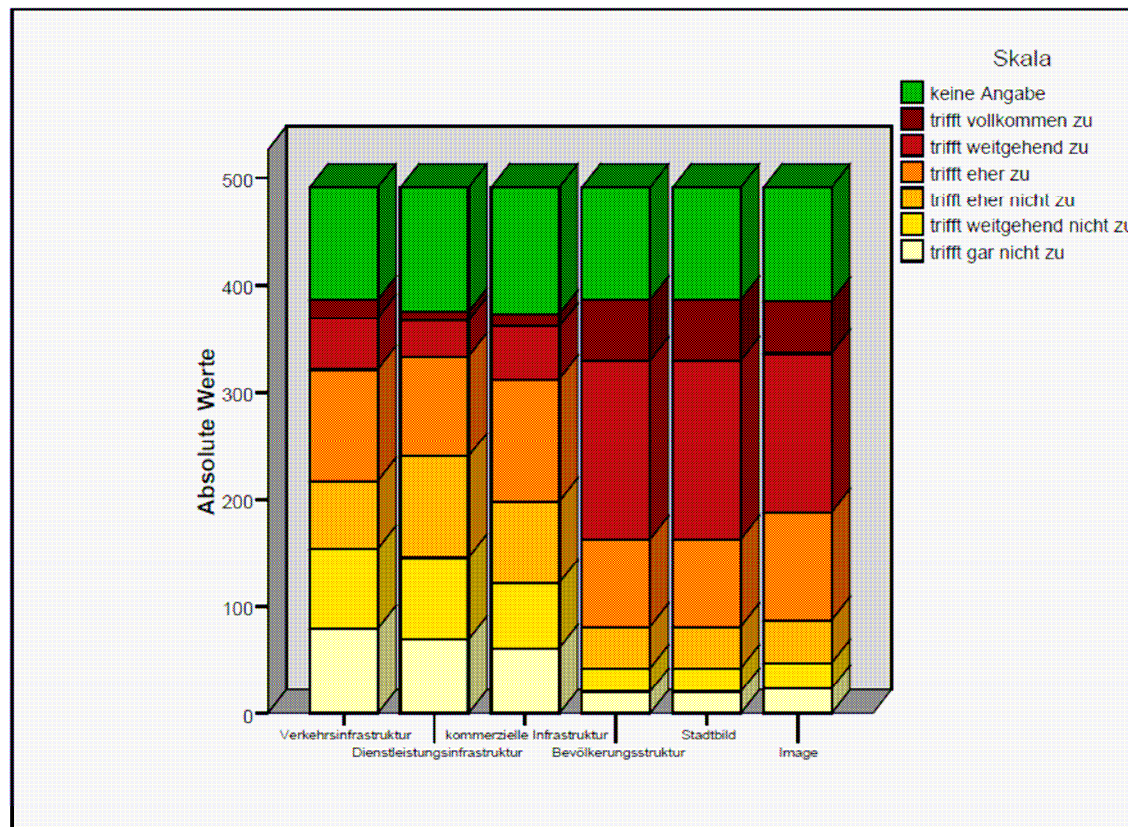
Abbildung 47: Orte der Nutzung der verschiedenen Infrastruktureinrichtungen



Wirkungen des RheinAhrCampus auf die Stadt Remagen seit 1998

- bei der Infrastruktur nach Meinung der Befragten kaum Veränderungen (subjektive nicht faktengestützte Unzufriedenheit)
- bei Bevölkerungsstruktur, Stadtbild und Image stärkere Veränderungen

Abbildung 49: Einschätzung der Veränderungen der Stadt Remagen durch die FH



Fazit der Diplomarbeit

- Remagen steht durch die Nähe zu mehreren größeren Hochschulstädten mit attraktivem „Studentenleben“ und ausgeprägten Angeboten unter starker Standort- und Angebotskonkurrenz
- Busverbindungen zur Innenstadt und zum Bahnhof haben aus studentischer Sicht erhebliche Defizite
- durch die „Campuslage“ werden wenig Bindungen zum Hochschulort entwickelt. Angebote der Hochschulstadt werden kaum wahrgenommen und bleiben ungenutzt
- die Bereitschaft der Remagener Bevölkerung fehlt, Studenten als bereichernden Faktor zu erkennen, so dass sie sich in ihrer subjektiven Sicht ausgegrenzt fühlen. Dafür gibt es aber keine klar nachweisbaren Fakten
- Studenten zeigen nur geringes Interesse, bestehende Angebote der Stadt selbst zu erkunden und zu nutzen. Die Angebote werden aber vom „Hörensagen“ negativ bewertet.
- es wird Entgegenkommen der Remagener Bevölkerung erwartet, aber abgelehnt, selbst in der Stadt zu wohnen. Durch tägliches Pendeln und anderweitige Angebotsnutzung wird nur geringer Willen zur Integration ins städtische Leben gezeigt.